Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 27 (1985)

Heft: 8: Sport, Behindertensport

Vorwort: Brief an die Leserinnen

Autor: Schwyn, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief an die Leserinnen

Wahrlich, sport ist populär. Sport trennt (leistung), sport verteilt, (medaillen), sport teilt ein. Man unterscheidet zwischen aktivsportlern, fernsehsportlern und biertischsportlern. Aktivsportler lassen sich in hobby- und spitzensportler einteilen, letztere in amateur- und profisportler, welche auch profitsportler genannt werden. Sport ist ein wirtschaftsfaktor, vergleichbar einer kriegswirtschaft für friedenszeiten. Wirtschaft bedeutet rentabilität, was rentiert benötigt die masse. Werbung vermasst den spitzensport. Jungendlich sportliches, strahlend fites, braungebranntes beautiful people im superleichten joggingschuh, rosa stirnband und sexy höschen über engem schwarzen turnanzug. So bildet denn das wettrennen um die neueste, beste ausrüstung eine eigene sportliche disziplin.
Was in grauer vorzeit kämpfen oder flüchten war, ist heute als sport zur freizeitlichen alternative zum bürostuhl geworden. Aus dem kampf ums überleben wurde der kampf um anerkennung.
Oder, sport unpopulär: freude an bewegung, schwitzen und aus der eigenen haut fahren dürfen, unmittelbares erfahren der eigenen kräfte und grenzen. Sport, wo nicht leistung zählt, sondern bewegen und erregen, fühlen und befriedigen. Es pulst und strömt.
Wie populär ist der behindertensport?
Antworten sind auf den folgenden seiten zu finden. Viel vergnügen!

M. Baiwol
+ Christine Schwyn